



ZT Natascha Brand
Chefredakteurin

Nutzen Sie Ihr Potenzial

Bei den Recherchen zum Thema Kieferorthopädie ist mir aufgefallen, dass berufliche Spezialisierung in einem Gesundheitsberuf auch im prüfungswütigen Deutschland Pionierarbeit sein kann. Wer es hierzulande geschafft hat, sich einen Ruf als KFO-Techniker zu erwerben, hat sich wahrlich durchgebissen. Denn mangels einer offiziellen Fachausbildung ist jeder Zahntechniker, der sich auf Kieferorthopädie spezialisieren möchte, auf Fachliteratur, die Erfahrung der Kollegen, auf die Lehrbereitschaft eines Kieferorthopäden oder auf Kurse der Industrie angewiesen – und das in einer Berufsgruppe, die gerade bei Kindern und Jugendlichen an der Weichenstellung für die spätere Zahngesundheit beteiligt ist.

Hinter uns liegt nun ein ereignisreiches Jahr mit Höhen und Tiefen. Spannend bleibt es bis zum Schluss, da die Auswirkungen der neuen Bema für die Labore zwar bekannt, aber noch nicht abschätzbar sind. Informationen dazu finden Sie in dem Beitrag „Neuer Bewertungsmaßstab macht BEL-Neuordnung notwendig“.

Ein Highlight des Jahres war sicherlich die IDS in Köln, die zeigte, dass Zahnersatz made in Germany zwar immer noch die Nase vorne hat, die ausländischen Zahnersatzanbieter jedoch starkes Interesse an deutschen Hightech-Produkten zeigen und mit dem kompetenten Einsatz dieser Technologie bald konkurrenzfähig sein werden. CAD/CAM-Technologie, ein niedriges Lohnniveau der Mitarbeiter und der eiserne Wille zum Erfolg ist die Kombination, die viele Laborbesitzer im Ausland antreibt und so manch deutschem Unternehmer schleichende Kopfschmerzen bereitet. Sind seine Rahmenbedingungen ganz andere – muss er sich doch früher oder später dem preislichen Vergleich solcher Anbieter stellen.

Sparmaßnahmen und Wirtschaftlichkeit sowohl im Privaten als auch im Geschäftsleben waren die vorherrschenden Themen in diesem Jahr. Viele Labors mussten den Gürtel wieder ein Loch enger schnallen, nicht zuletzt auf Grund der letzten Preisabsenkung.

Ist es Ihnen trotzdem gelungen, erfolgreich zu agieren und an wirtschaftlichen Lösungen mitzuarbeiten? Oder haben Sie noch mehr in Qualitätssicherung und ästhetische Fortbildung investiert? Wenn ja – prima. Nutzen Sie das Potenzial für einen Fachbeitrag. Dabei geht es nicht nur um neue Technologien, sondern um den zahntechnischen Alltag – das Butter- und Brot-Geschäft.

Zahntechniker sind bekanntlich sehr kreativ und erfindungsreich. Haben Sie Ihre ästhetischen und wirtschaftlichen Lösungen Schritt für Schritt fotografiert und dokumentiert, ist der erste wichtige Schritt für einen Fachbeitrag bereits vollzogen. Es wäre schade, wenn solche Werke in der Schublade verkümmern würden. Warum also nicht einen ganzen Berufsstand an dieser Kreativität teilhaben lassen? Bei einem solchen Beitrag kommt es nicht auf sprachliche Feinessen an, dabei steht Ihnen die Redaktion der ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor gerne zur Seite. Im Vordergrund steht die pfiffige Idee oder ein inspirierendes Meisterwerk, das den Kollegen neue Lösungsmöglichkeiten aufzeigen soll. Die Mühe lohnt sich, denn ein solcher Fachbeitrag ist immer ein Stück Öffentlichkeitsarbeit für das Labor und eine hervorragende Visitenkarte, die bei Kunden und Patienten Eindruck macht und Anerkennung schafft. „Es gibt nicht Gutes, außer man tut es“ – in diesem Fall für sich selbst und einen ganzen Berufsstand.

Die Redaktion der ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor wünscht Ihnen frohe Festtage und einen guten Start in ein gesundes Jahr 2004.